SVP Vorderland fasst Parolen

Abstimmungen Mutig und unter Einhaltung der Coronamassnahmen konnte die erste Versammlung der SVP Vorderland seit ihrer Gründung in diesem Sommer durchgeführt werden. Die Traktandenliste war auf die bevorstehende Abstimmung vom 27. September ausgerichtet. Im Mittelpunkt stand die Begrenzungs-Initiative, die mit einem wuchtigen Ja entschieden wurde. Der Vaterschaftsurlaub wurde einstimmig abgelehnt. Zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge war der Entscheid differenzierter und wurde mehrheitlich zur Annahme empfohlen. Für die höheren Abzüge in der direkten Bundessteuer für die Kinderdrittbetreuungskosten war die Meinung einhellig ein Nein, da der Abzug wirklich nur den höheren Einkommen zugutekäme. Für das Jagdgesetz kam klar die Ja-Parole zu Stande. Das Bahnhofsprojekt wurde auch mit einem einstimmigen Ja zur Vorlage quittiert. Gleiches gilt auch für die letzte Vorlage zur Revision des kantonalen Steuergesetzes: Sie wird einstimmig befürwortet. *(pd)*

Anspielzeiten

FC Appenzell: Abschluss der englischen Woche

Fussball Die Drittligisten des FC Appenzell spielen heute Freitag die dritte Partie innert einer Woche. Um 20.15 Uhr ist der zweitplatzierte FC Teufen auf dem Sportplatz Schaies in Appenzell zu Gast. Die Innerrhoder haben drei Punkte Rückstand auf die Mittelländer.

Volley Speicher startet gegen Bütschwil 3

Volleyball Die Viertligisten von Volley Speicher spielen heute Freitag zum Saisonauftakt gegen Volley Bütschwil 3. Anpfiff im Zentralschulhaus ist um 20.30 Uhr.

Verfahren eingestellt

Die Staatsanwaltschaft stuft die Schuld eines ehemaligen Gemeinderats als gering ein.

Margrith Widmer

Ex-Gemeinderat Hanspeter Züst wurde wegen unzulässiger Jaucheaustragung von der Gemeinde Walzenhausen angezeigt. Bild: Gaetan Bally / Keystone

Hanspeter Züst hatte kurz vor dem 25. Februar und am 25. April dieses Jahres auf einer von ihm gepachteten Parzelle Jauche ausgetragen. Die Gemeinde Walzenhausen beziehungsweise der Gemeindepräsident hatte Züst beim Amt für Umwelt angezeigt; dieses erstattete Strafanzeige, weil die Parzelle Bestandteil des Schutzzonendossiers Höchi ist, das das Gebiet als Grundwasserschutzzone S2 qualifiziert. Nur: Das Schutzzonendossier war noch gar nicht rechtsverbindlich – es war bloss behördenverbindlich. Es lag vom 27. Mai 2019 an auf. Eine Einsprache dagegen wurde im Januar 2020 abgelehnt. Das Schutzzonendossier wurde dem Departement Bau und Volkswirtschaft zur Genehmigung vorgelegt. Der Eintrag ins Grundbuch erfolgte jedoch bis Ende Juli 2020 nicht.

Nur für Behörden verbindlich

Die betreffende Parzelle war also zum Zeitpunkt des Jaucheaustrags noch nicht im Grundbuch vermerkt, und somit keiner rechtskräftigen Grundwasserschutzzone zugeteilt. Die Parzelle war nur als provisorische Grundwasserschutzzone zu qualifizieren. Provisorische Grundwasserschutzzonen seien im Gegensatz zu ausgeschiedenen, für Eigentümer verbindlichen Grundwasserschutzzonen lediglich für Behörden verbindlich.

Vor diesem Hintergrund sei das Verschulden von Hanspeter Züst «als gering zu qualifizieren», schreibt die zuständige Staatsanwältin in ihrem Entscheid. Da das Grundwasser nicht überprüft worden sei, könne zudem nicht eruiert werden, «ob es durch die Jaucheaustragung zu einer Verschmutzung» gekommen sei.

Deshalb stellt die Staatsanwaltschaft das Verfahren aus Gründen der Opportunität ein: Schuld und Tatfolgen seien derart gering, dass sich eine strafrechtliche Verfolgung nicht lohne, heisst es weiter. Indes habe Hanspeter Züst mit seinem Verhalten das Strafverfahren unmittelbar ausgelöst. Deshalb habe er für die Polizeikosten von 180 Franken aufzukommen, so die Staatsanwaltschaft. Seine Brisanz erlangte dieses Strafverfahren vor allem aufgrund der Vorgeschichte: Angezeigt worden war der Landwirt durch den Gemeindepräsidenten von Walzenhausen, Michael Litscher. Dieser soll einen Gemeindeangestellten beauftragt haben, ihm zu melden, sobald Züst dort Jauche ausbringe. Nur: Am «Tatort» bestand zum «Tatzeitpunkt» noch gar keine definitive Gewässerschutzzone. Vorausgegangen war diesem Höhepunkt mit Anzeige eines ehemaligen Gemeinderats, der Anfang dieses Jahrs wegen eines zerrütteten Vertrauensverhältnisses mit dem Gemeindepräsidenten Michael Litscher und dem Vizegemeindepräsidenten Roger Rüesch per sofort zurückgetreten war, ein jahrelanger Zwist mit unterschwelligem Mobbing, Ränkespielen, Komplotten, Kabalen, Schikanen und Intrigen.

Leserbrief

Ja zum Tor zum Appenzellerland

Am 27. September stimmen wir über die Verschiebung des Herisauer Bahnhof-Kreisels (Kanton) und den Bahnhofplatz mit Bushof (Gemeinde Herisau) ab. Dieses Generationenprojekt bietet eine einmalige Chance, nicht nur für Herisau, sondern für den ganzen Kanton. Es wird ein attraktiver Bahnhof und ein Ort der Identifikation entstehen, der Entwicklungsmöglichkeiten für Wirtschaft, Bildung und Wohnen bietet – mit Ausstrahlungskraft weit über Herisau hinaus, als Tor zum Appenzellerland. Als Ihre Bundesparlamentarier haben wir uns mit den Ausserrhoder Behörden in Bundesbern für das Projekt engagiert. Wenn Sie an der Urne Ja sagen zu diesem Gesamtprojekt, fliessen bis zu 15,7 Mio. Bundesgelder aus dem Agglomerationsfonds ins Appenzellerland. Wenn Sie hingegen Nein sagen, verzichten wir auf den Geldsegen aus Bern, obschon wir den heutigen Bahnhof Herisau samt bestehender Strasseninfrastruktur ohnehin für gesamthaft bis zu 36 Millionen Franken sanieren müssen. Finanziell kommt es für den Kanton und die Gemeinde Herisau also fast aufs Gleiche heraus. Zentraler Unterschied: Nur mit einem Ja wird ein wirklich sinnvolles und nachhaltiges Generationenprojekt verwirklicht. Wir haben es in der Hand, ob wir die zwingende Sanierung selbst bezahlen oder die Chance packen, ein gesamtheitliches Entwicklungsprojekt zu realisieren, an dem sich der Bund wesentlich beteiligt. Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder, unserem neuen Tor zum Appenzellerland zustimmen.

Andrea Caroni, Ständerat
David Zuberbühler, Nationalrat

ANZEIGE

Wochenmarkt Herisau

HERISAU Wir leben hier - wir shoppen hier!

«Bistro» betrieben durch Dreischiibe

Samstag, 12. September 2020 von 8.30 bis 12.30 Uhr

Teilnehmer:

Molkerei Forster / Metzgerei Scheiwiller: Milchprodukte und Fleischwaren

Doris und Hans Keller: Obst und Gemüse

Maratrice: Schnittblumen, Saisonsträusse, Tisch- und Wandschmuck

Urs Gredig: Gemüse

Dreischiibe: Butterzöpfe, Spezialbrote, 7½ Sorten Buttergipfel, Süssgebäck und hausgemachte feine Sachen wie Konfitüren, Öle, Essige, Pesto, Senf, Ketchup und anderes mehr

Gaststand:

AR-Honig.ch: Appenzeller Honig, selbst gemachte Konfitüre, Likör, Frucht- und Honigwein sowie Sirup mit regionalen Zutaten, Propolis-Tinktur, Salben, Naturseifen und weitere Kosmetikartikel mit Honig

Angela Guggisberg: Selbstgemachte Kosmetik (Naturkosmetik) frei von Duftstoffen, Farbstoffen, Palmöl

Claro Weltladen: neue Kaffeesorte Solino aus Äthiopien und Fairafric Schokolade aus Ghana – nachhaltig und fair

Die Marktteilnehmer und das Amt für Volkswirtschaft freuen sich auf Ihren Besuch und Einkauf auf dem Markt.